

gewöhnlichen Bedingungen der neueren Zeit ein Sofa als unentbehrlicher Bestandteil eines ihren Verhältnissen angemessenen Hausstandes gilt und mithin zu dessen Fortführung notwendig ist. Durch den Mangel eines Sofas würde der Hausstand des Schuldners unbedingt auf eine proletarische Dürftigkeit herabgedrückt werden, und das wollte gerade das Gesetz verhindern.

Die Photographie des unsichtbaren Orionnebels. Die photographische Platte ist farbenblind. Was sie sieht, ist teils die Welt der violetten Farbtöne, teils die Welt des Unsichtbaren. Man darf daher im Grunde nicht überrascht sein, wenn man, das photographische Teleskop auf die Tiefen des Himmels richtend, ganze Bezirke auf der Platte mangelhaft abgebildet wiederfindet und andere entdeckt, die noch niemals eines Menschen Auge direkt sah und sehen wird. Die Photographie des Unsichtbaren hat in den letzten Jahren auf astronomischem Gebiete ausserordentliche Erfolge zu verzeichnen. Dazu kommt noch die unschätzbare Fähigkeit der Platte, die Eindrücke zu summieren, und sollten sie selbst so gering sein, dass sie das Auge, auch wenn es von den grössten Linsen unterstützt wird, niemals wahrzunehmen vermöchte. So haben sich ganze Nebelmassen gezeigt, deren Materie unserem Auge verborgen bleibt, da sie ultraviolette Licht aussendet. Aber auch an den sichtbaren Nebeln ist mit Hilfe des photographischen Apparates neuerdings manche interessante Entdeckung gemacht worden. So fand z. B. Hartmann, wie wir in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie lesen, dass in dem bekannten Nebelgebilde des Orion die Massen noch wesentlich anders verteilt zu sein scheinen, als es der Augenschein lehrt. Indem er vor das Objektiv passend gewählte bunte Scheiben setzte, konnte er den Anteil der sichtbaren Lichtstrahlen völlig ausschalten, und man hätte daher auf der photographischen Platte das Fehlen jeden Eindrucks erwarten sollen. Dennoch zeigte sich der Nebel sehr deutlich, nur in anderer und ungewohnter Verteilung der Massen- und Intensitätsverhältnisse. Das Licht des Orionnebels ist also nicht homogen, sondern an verschiedenen Stellen von sehr wechselnder Zusammensetzung, eine chaotische Zusammenmischung von Materie in den verschiedensten Schwingungsformen. Die Wissenschaft wird nicht zögern, eine genauere Messung der Schwingungszahlen durch spektralanalytische Untersuchung vorzunehmen, um so womöglich der Natur der ultraviolettrahlenden Gasmassen auf die Spur zu kommen. Ist doch sowohl für die Erkenntnis des Baues des Weltalls wie seiner Entwicklungsgeschichte das Studium der Nebelflecke von höchster Bedeutung.

Die nächste Sonnenfinsternis. Am 30. August d. J. findet eine Sonnenfinsternis statt, die für uns in Deutschland freilich nur eine partielle, dagegen für ein grösseres, auch von uns aus verhältnismässig leicht erreichbares Gebiet eine totale sein wird. Die Zone völliger Verfinsterung beginnt im südwestlichen Kanada, tritt unter etwa 53 Grad nördlicher Breite auf den Atlantischen Ozean über und nimmt von hier aus ungefähr folgenden Weg: Atlantischer Ozean, Spanien, Balearen, Algier, Tunis, Aegypten, Rotes Meer bis zum Ende im südöstlichen Arabien. Die Breite der Zone beträgt nicht ganz 2 Grad, die Dauer der totalen Finsternis im Mittel reichlich drei Minuten. Da eine totale Sonnenfinsternis eine seltene und eigenartige, wissenschaftlich hochbedeutsame Erscheinung ist, so war von vornherein anzunehmen, dass von seiten der Fachgelehrten alles aufgeboden werden würde, diese aussergewöhnliche Gelegenheit in möglichst intensiver Weise zur Bereicherung unseres Wissens auszunutzen. Ueberall werden eifrigste Vorbereitungen getroffen, um den grössten Teil der Totalisationszone mit wissenschaftlichen Stationen zu besetzen, welche vor, während und nach der Finsternis die verschiedenartigsten Beobachtungen anzustellen bestimmt sind, astronomische, meteorologische und erdmagnetische. In Kanada gedenken sich Expeditionen der kanadischen, amerikanischen und englischen Regierung in das Gebiet der Totalität zu begeben; auf dem Atlantischen Ozean werden die Beobachtungen wesentlich den Kapitänen und Offizieren derjenigen Schiffe zufallen, welche gerade zur rechten Zeit die Totalitätszone passieren. Von der deutschen Seewarte in Hamburg sind deshalb auch besondere Anweisungen ausgearbeitet, die ihren Mitarbeitern, also besonders den Kapitänen und Offizieren der deutschen Handels- und Kriegsmarine, einen Anhalt für die Finsternis-Beobachtungen bieten sollen. Die Deutschen haben ferner die Balearen und Tunis mit Beobachtungsstationen versehen.

Neues vom Mars. Das Rätsel der Marskanäle, welches weit über die astronomischen Kreise hinaus das Interesse der Laienwelt erregt, hat neuerdings wieder dadurch von sich reden gemacht, dass der bekannte amerikanische Marsforscher Lowell die fraglichen Kanäle in dezidiertester Weise für keine natürlichen Gebilde erklärt. Es hat sich nämlich gezeigt, dass ein bestimmter Kanal während einer Anzahl nacheinander folgender Oppositionen deutlich und unzweifelhaft gesehen und stets wieder aufgefunden wird, bei einer folgenden Opposition jedoch verschwindet und für einige Marsjahre unsichtbar bleibt, bis er plötzlich wieder in seiner ursprünglichen Gestalt erscheint. Dieses Verschwinden steht in keiner Beziehung zu den Jahreszeiten auf dem Mars, ein periodisches Verschwinden und Wiederauftauchen ist nicht nachweisbar, auch vollzieht sich der jahreszeitliche Wandel in der Umgebung eines solchen Kanales ohne weitere Störung. . . Wie ist nun die Sache zu deuten? In der populärwissenschaftlichen Revue „Der Stein der Weisen“ werden die Schlüsse, welche Lowell auf Grund gewisser Beobachtungen des berühmten Marsforschers Schiaparelli zieht, in ausführlicher und sehr interessanter Weise erörtert. Es handelt sich um zwei Kanäle, von welchen bald der eine, bald der andere verschwindet, bezw. bald dieser, bald jener verdoppelt erscheint. Gelegentlich einer Opposition war Lowell sehr überrascht, von einem durch Schiaparelli zehn Jahre vorher beobachteten Kanalkomplexe keine Spur zu sehen, obwohl die Sichtbarkeitsverhältnisse sehr günstig waren. Dadurch ist es gekommen, dass ein und derselbe Kanal, je nach der Zeit seiner Sichtbarkeit, einen anderen Namen erhielt, obwohl es sich zweifellos um ein und dasselbe Objekt handelte und deren Verschiedenheit in einem Irrtum in der Prüfung der Sachlage bestand. Lowell findet, dass, wenn keine auffällige Diskordanz in den Darstellungen

des Verlaufes eines Kanales besteht, dies gewöhnlich nicht auf einem Irrtum oder einer Veränderung beruht, sondern auf unrichtiger Identifizierung. Der Kanal hat weder seinen Ort verändert, noch die Beobachter sich geirrt, vielmehr ist das eine Mal ein bestimmter Kanal sichtbar gewesen, das andere Mal ein anderer. Dieses wechselseitige Zu- und Abnehmen lässt sich nicht anders erklären, als dass sie künstliche Veranstaltungen der Marsbewohner seien. Diese sollen nämlich Vorrichtungen haben, um die relativ geringe Wassermenge, welche ihnen zu Gebote steht, möglichst auszunutzen, so dass, wenn ein Distrikt bewässert ist, die kostbare Flüssigkeit einem benachbarten zugeführt wird, um auch diesen zu befeuchten, und ebenso umgekehrt.

Konkursnachrichten. Gifhorn. Uhrmacher Berthold Hahne, am 27. Juli Konkurs eröffnet. Anmeldefrist bis 16. Sept.; Versammlung am 19. Aug., Prüfungstermin am 2. Oktober.

Dortmund. Am 30. Aug. Schlusstermin im Konkurs des Uhrmachers Adolf Mering in Hombruch.

Heilbronn. Uhrmacher Friedr. Huber, am 8. Aug. Konkurs eröffnet, Anmeldefrist bis 31. Aug., Prüfungstermin am 7. September.

Königstein a. d. Elbe. Inhaberin eines Uhrmachereigengeschäfts Pauline Luise, verw. König, geb. Hartmann, am 31. Juli Konkurs eröffnet. Anmeldefrist bis zum 18. August, Prüfungstermin am 26. August.

Küstrin. Juwelier und Goldarbeiter Paul Block in Küstrin-Neustadt am 27. Juli Konkurs eröffnet. Anmeldefrist bis zum 20. August, Versammlung am 24. August, Prüfungstermin am 7. September.

Lübeck. Goldschmied Heinrich Gottfried Wilhelm Zander am 29. Juli Konkurs eröffnet. Anmeldefrist bis zum 30. September, Versammlung am 28. August, Prüfungstermin am 16. Oktober.

Ohligs. Uhren- und Goldwarenhändler Otto Voigt in Ohligs-Merscheid am 26. Juli Konkurs eröffnet. Anmeldefrist bis 18. August, Prüfungstermin am 26. August.

Plauen i. V. Am 24. August Schlusstermin im Konkurs des Uhrmachers Ernst Emil Weichler, jetzt in Oelsnitz i. Vogtl.

Silberkurs. ^{800/1000} Arbeitssilber der Vereinigten Silberwarenfabriken per kg 71 Mk. oder per g 7,1 Pfg.

Vom Büchertisch.

Ludwig David, Ratgeber für Anfänger im Photographieren und für Fortgeschrittene; 30. bis 32. Auflage, Verlag von Wilhelm Knapp, Halle a. S. — Viele Kollegen beschäftigen sich gegenwärtig aus Liebhaberei mit dem Photographieren, manche haben auch, besonders in kleinen Städten, photographische Bedarfsartikel auf Lager und betreiben dieses Fach als Nebenberuf. Alle diese Kollegen und besonders diejenigen, welche sich in Zukunft mit dem Photographieren befassen wollen, machen wir auf den Ratgeber von Ludw. David aufmerksam. Davids Ratgeber ist wohl unstreitig das beste Büchlein auf diesem Gebiete. Bereits in 90000 Exemplaren ist es über die ganze Erde verbreitet, ein Erfolg, der nur wenigen Fachbüchern beschieden ist. Der Anfänger bekommt über alle Vorkommnisse in der Photographie klaren und deutlichen Aufschluss, seine Aufmerksamkeit wird durch nichts Nebensächliches abgelenkt, und er wird nicht durch eine Fülle von Rezepten verwirrt, die erst dem Fortgeschrittenen nützen können. Das kleine Werk zergliedert sich in zwei Abteilungen: 1. die Aufnahme und 2. das Kopieren. Im ersten Abschnitt behandelt der Verfasser den allgemeinen Vorgang beim Photographieren, er bespricht die lichtempfindlichen Platten und die Apparate, das Negativ und seine Behandlung, die bewährtesten Entwickler. Im zweiten Abschnitt gibt L. David genaue Anweisung vom Kopieren, er bespricht dann die verschiedenen Papiere und ihre sachgemässe Behandlung. Dieser durch seine Klarheit und Sorgfalt unübertroffene Leitfaden sollte in der Hand jedes Jüngers der Photographie sein. Die Vorzüglichkeit des Buches und nebenbei sein geringer Preis, kartoniert 1,50 Mk., haben auf die Verbreitung überaus günstig eingewirkt. Der Text nimmt 237 Seiten ein und enthält 89 Abbildungen, ferner sind noch 20 besondere Tafeln mit Abbildungen hinzugefügt.

Ludwig David, Photographisches Praktikum; Verlag von Wilhelm Knapp, Halle a. S., Preis in Leinwandband 4 Mk. Allen Besitzern von Davids Ratgeber dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, dass der Verfasser eine Fortsetzung seiner Anleitung durch sein eben erschienenen Handbuch geboten hat; es umfasst 317 Seiten Text und ist mit mehreren Porträts hervorragender Förderer der Photographie geschmückt. L. David hat mit diesem neuen Werke dem Praktiker einen grossen Dienst erwiesen und wird das nützliche Handbuch allen Freunden der Photographie hochwillkommen sein. In dem kurzen Vorwort seines Buches sagt der Verfasser folgendes: „Dieser Leitfaden ist für Fachmänner und Liebhaber der Photographie bestimmt, welche nach Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten sich weiter ausbilden wollen. Das Buch enthält in gedrängter Kürze diejenigen praktischen Kenntnisse, welche ein fortgeschrittener und gebildeter Photograph sich aneignen soll, um Anspruch auf technische Meisterschaft erheben zu können. Es ist daher als Lernbehelf für Schüler und Gehilfen, für Studierende, Techniker und alle Klassen höher strebender Amateure bestimmt. Aufgabe dieses Handbuches soll es auch sein, dem Photographen im Laboratorium oder im Studierzimmer rasch und kurz über praktisch vollkommen erprobte Vorschriften Aufschluss zu geben. Die Theorie wurde bei allen Abhandlungen nur in dem unumgänglich notwendigen Masse gestreift. Für das Verständnis genügen die Grundbegriffe, welche sich jeder leicht aneignen kann und die unter anderem auch meine kleine Anleitung Ratgeber für Anfänger im Photographieren enthält.“